

Das Förderkonzept der Eichendorffschule

Jedes Kind in unserer Grundschule hat grundsätzlich einen Anspruch darauf, gefördert und gefordert zu werden. Die Grundschule bietet dafür Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten, entwickelt Basisqualifikationen, gleicht Defizite aus und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei unterschiedlichen Lerndefiziten. Im Vordergrund stehen dabei zunächst Differenzierungsmaßnahmen im gemeinsamen Klassenunterricht.

Zusätzliche Lehrerstunden zur Förderung von Schülerinnen und Schüler werden in folgenden Maßnahmen eingesetzt:

Förderunterricht in den Jahrgängen

1. Förderunterricht sollte zunächst auf die Jahrgänge verteilt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Jahrgang 1.
 - a) Für die 1. Klassen sollten möglichst drei Stunden pro Klasse zur Verfügung stehen. Diese Stunden dienen unterschiedlichen Funktionen:
 - Förderstunden sollten in Doppelbesetzung erfolgen, um die neuen Schülerinnen und Schüler genauer beobachten zu können. Die beobachteten Fakten dienen als Anhaltspunkte für eine sonderpädagogische Überprüfung, für eine Zurückstellung in den Schulkindergarten und/oder für die Ermittlung von ausgleichbaren Defiziten. Daraus resultierend können klasseninterne und/oder –übergreifende Kleingruppen gebildet werden, die gezielt die Defizite aufarbeiten.
 - b) Für die 2. Klassen sollte eine Förderstunde als Doppelbesetzung zur Verfügung stehen, während darüber hinaus weiterer Förderunterricht in klassenübergreifenden Kleingruppen gegeben wird (Förderschwerpunkte hier: Rechtschreibung, Grammatik, Training zum Einmaleins...). Die Beobachtungen in der Doppelbesetzung sollen dazu dienen, die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrgängen zu ermitteln.
 - c) Im 3. Jahrgang wird ähnlich verfahren wie im 2. Schuljahr.

- d) Der Förderunterricht in der 4. Klasse dient in erster Linie dazu, den Übergang in die weiterführenden Schulen vorzubereiten. Die Doppelbesetzungen sollen bei der Schullaufbahneempfehlung unterstützend mitwirken, Defizite aufarbeiten und die Basisqualifikationen festigen. Daneben können in klassenübergreifenden Kleingruppen Grundfertigkeiten gesichert und Wissenslücken gezielt nachgeholt werden.

Mögliche Inhalte des Förderunterrichts

1. Förderunterricht sollte nicht nur der Bearbeitung von Defiziten Aufmerksamkeit schenken. Aus den zur Verfügung stehenden Förderstunden könnten auch klassenübergreifende Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gemacht werden. Diese müssten fachspezifischer Art sein, um Themengebiete weiter zu vertiefen und/oder Bereiche umfassen, die über das Lerngebiet der Jahrgänge hinausgehen (z.B. mathematische Phänomene, Schreibwerkstatt...).
2. Erforderlich sind auch Fördermaßnahmen zur Vorbeugung und Abhilfe bei Konzentrationsproblemen, im Klassenverband und in der Kleingruppe. Auf die anwachsende Zahl „auffälliger“ Schülerinnen und Schüler sollte mit methodenintegrierender Förderung in der Kleingruppe reagiert werden. Solche könnten sein:
 - Übungen zu Anspannung und Entspannung, Stilleübungen, Phantasiereisen...
 - Spiele zur bewussten Körperwahrnehmung und Körperkontrolle (in Korrelation dazu könnte das Fach Sport ein Trainingsprogramm anbieten, das an diesen speziellen Defiziten ansetzt)
 - Spiele mit dem Atem
 - Spiele zur Förderung der Sinneswahrnehmung
 - Kommunikations- und Interaktionsspiele...

Wenn diesen Kindern wirksam geholfen werden soll, ist auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und deren Einbindung in den Förderplan unerlässlich.

3. Im Hinblick auf die weiterführenden Schulen ist Förderunterricht zum Thema „Lernen lernen“ wichtig. Hierbei geht es um die Festigung grundsätzlicher Kompetenzen, die selbstständiges Lernen und Organisieren ermöglichen und den Schülerinnen und Schülern Anhaltspunkte über ihre individuellen Lernwege vermitteln sollen.
4. Bedenkenswert ist auch eine Ausweitung des Förderunterrichts auf den musischen Bereich. Beobachtungen während des Musikunterrichts haben gezeigt, dass das Erlernen eines Instruments sowie das gemeinsame Musizieren elementare Auswirkungen auf das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten des Einzelnen haben.
5. Ähnliche Anmerkungen sind auch auf den Sportunterricht übertragbar. Gezielte Bewegungsübungen, Rhythmikelemente sowie Koordinationsschulungen können das Lernverhalten positiv unterstützen.
6. Ein weiterer wichtiger Aspekt zur Konzeption des Förderunterrichts sind die Beobachtungen aus den Lernentwicklungsberichten. Diese geben Ziele für die Förderung der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers auf, die wiederum die Konzeption des Förderunterrichts maßgeblich beeinflussen.

Neben diesen stichpunktartig notierten Inhalten des Förderunterrichts sind außerdem grundsätzliche Vereinbarungen notwendig. Zum einen orientieren sich die Inhalte der Förderstunden jeweils an den Stoffverteilungsplänen der Fächer. Darüber hinaus ist eine ständige Kommunikation zwischen den Fach- und Förderlehrerinnen und –lehrern wichtig. Im Vordergrund steht dabei zunächst die Rückmeldung zu beobachteten Lernfortschritten sowie zu neuen Lernschwierigkeiten. So kann der Förderunterricht begleitend zum Fachunterricht den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler helfend unterstützen und problemorientiert begleiten.